

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar!



von
Thomas Boxhammer
nach den Gebrüder Grimm

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Schneewittchen

von
Thomas Boxhammer
nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm

Musik von F. Weisenberger

Dauer: 110 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2024
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Schneewittchen

Ein Theaterstück von Thomas Boxhammer

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen

Oma
Emma
Juliana

König
Königin

Mischa (Kater)
Muscha (Katze)

Schneewittchen (klein)
Schneewittchen (groß)

Stiefmutter
1. Stiefschwester
2. Stiefschwester

Spiegel
Prinz

7 Zwerge

4 Hofdamen (Anzahl variabel)
4 Diener (Anzahl variabel)
4 Jäger (Anzahl variabel)
7 Kinder (Anzahl variabel oder Doppelbesetzung der Zwerge)
10 Eichhörnchen (Anzahl variabel)



1. Bild

Auftritt Oma mit Enkelinnen mittig durch den Vorhang. Die Oma läuft gebückt an einem Stock, bleibt mittig stehen. Die Enkelinnen haben das Märchenbuch dabei, eine läuft nach links, eine nach rechts, blicken suchend ins Publikum, checken ab, ob alle da sind. Machen Ok-Zeichen/nicken zur Oma in der Mitte. Oma beginnt daraufhin zu sprechen.

1. Szene

- Oma: Wie schön, alle sind nun da und haben einen Platz gefunden. Dann können wir ja jetzt beginnen.
- Emma: *steht links* Hallo meine lieben Kinder und natürlich auch liebe Erwachsene. Ich freue mich, euch begrüßen zu dürfen.
- Juliana: Auch ich finde es schön, dass ich hallo sagen darf. Es ist immer wieder toll, wenn uns sooo viele Leute besuchen. *Enkelinnen wechseln schnell die Seite zeigen dabei begeistert ins Publikum.*
- Oma: Meine lieben Enkelinnen, wisst ihr denn, warum diese vielen Leute da sind?
- Emma: *selbstbewusste Pose* Klar, die wollen eine Geschichte hören.
- Juliana: *schnell auf Oma zu* Aber bitte keine von den langweiligen, eine richtig spannende Geschichte, Oma.
- Oma: Selbstverständlich Juli, die Geschichte, die wir heute erzählen, ist ganz arg spannend. Da kommen Könige und Prinzen vor.
- Emma: *läuft mittig zu Oma, schnappt sich Juli* und Prinzessinnen, die dürfen auch nicht fehlen!
- Juliana: *laufen beide nach rechts* Und Jäger und Eichhörnchen und und..
- Oma: *zu den Enkelinnen* Psst, ihr Schnattergänschen. Zuviel wollen wir jetzt noch nicht verraten. *Enkelinnen schuldbewusst, nicken*
- Emma: Aber bevor wir euch nun die Geschichte erzählen, wollen wir uns noch kurz vorstellen. Ich bin die Emma, die Emma Grimm.

- Juliana: *Enkelinnen stellen sich rechts/links zur Oma. Und ich bin Juli, Juli Grimm.*
- Oma: *Und ich bin Amanda Grimm, ihre Großmutter. Ich bin eine Urururenkelin von einem der berühmten Gebrüder Grimm, die so viele Märchen aufgeschrieben haben, dass sie dieses dicke Buch hier füllen. Holt Märchenbuch aus Tasche, hält es hoch*
- Emma: *Eines von diesen vielen Märchen möchten wir euch nun erzählen. Schwärmerisch Es geht um eine wunderschöne Prinzessin und um ihr Leben. Enkelinnen blättern im Buch, suchen das Märchen, halten Buch gemeinsam, so dass Oma lesen kann.*
- Oma: *bedächtig Also, unsere heutige Geschichte heißt „Schneewittchen“ und sie beginnt im Schloss des mächtigen Königs von Neikomos.*

2. Szene

Vorhang auf. Im Schlosssaal, in der hinteren Wand ist ein Kamin. Es stehen einige Leuchter herum, rechts und links stehen Truhen und an den Fenstern hängen schwere Vorhänge. In der Mitte an der hinteren Wand steht zwei Throne. Neben den Thronen, die für König und Königin sind, stehen Stühle für weitere Höflinge. Diener kommen mit einem Servierwagen herein und reichen Gläser mit Getränken und kleine Häppchen. König sitzt auf Thron, man sieht, dass er gerne isst. Vor dem Thron rechts sitzen 3 Hofdamen sticken, nähen und stricken. Auf der linken Seite liegen 2 Katzen herum und putzen sich das Fell. Die Königin tritt auf und setzt sich auf Sofa, man sieht, dass sie schwanger ist.

- Hofdame: *wenn Königin auftritt Ich stricke einen Schal für euer Kind, meine Königin (im Sitzen, hebt ihre Stricksachen hoch)*
- Hofdame: *zeigt ihr Strickzeug. Ich stricke ein Höschen für die Prinzessin.*
- Hofdame: *zeigt ihr Strickzeug. Ich stricke Söckchen für das Kind.*
- Königin: *Ihr seid so lieb zu dem Kind. Ich danke Euch allen von ganzen Herzen. Ahhh (stöhnt und hält sich den Bauch)*
- Hofdame: *die Hofdamen, Diener, alle springen auf zur K hin Was ist mit Euch?*
- Hofdame: *Habt Ihr Schmerzen? Setzt Euch doch. leitet Königin zu Sofa*

- Hofdame: Soll ich Euch ein Kissen holen? *(geht hinter zum Thron, holt eins)*
- Königin: *(bekommt Kissen, beruhigt Hofdamen)* Es ist alles in Ordnung. Meine lieben Hofdamen, setzt euch wieder und strickt weiter.
- König: *ist bei Aufschrei zu seiner Gattin geeilt, steht hinter Sofa, besorgt* Meine Augenstern, Ich hoffe es geht dir wirklich gut.
- Königin: Aber ja mein Schatz, das Kind hat mich nur getreten. Komm her, du kannst es fühlen. *Hofdamen machen Platz*
- König: *kniert sich vor Königin, legt seinen Kopf auf den Bauch, oho, sensationell, ja wirklich, und ich kann seinen Herzschlag hören. König geht zum Thron zurück, fordert Häppchen bei Diener an*
- Hofdame: *Hofdamen setzen sich, beginnen zu stricken* Es ist ja auch bald soweit.
- Hofdame: Ja man sieht Euren Bauch nun sehr deutlich. *(Königin streicht sich über ihren Bauch)*
- Hofdame: Bald werdet Ihr, liebste Königin, Euer Kind bekommen.
- Hofdame: *neugierig* Was wird es denn? Ein Mädchen oder ein Junge?
- Hofdame: Wie soll es denn heißen?
- Königin: Ich wünsche mir so sehr ein Mädchen, aber der König hätte lieber einen Jungen, einen Thronerben.
- König: Es wird selbstverständlich eine Junge
- Hofdame: Wir hätten lieber ein Mädchen.
- Alle anderen: *(König wehrt ab, alle anderen durcheinander zustimmen)*
- König: Papperlapapp, *erhebt sich von Thron, bestimmt* es wird ein Junge.
- Königin: *zu König* Ich bin mir ganz sicher, dass es ein Mädchen wird.
- Hofdame: Und wie soll das Mädchen dann heißen?

König wird von Dienern verwöhnt. Es kommen 7 Kinder mit einer Decke voller Styroporschnipsel hereingelaufen und werfen diese auf die Hofdamen und die Königin.

Kind: *(hüpfen dabei wie wild herum)* Hurra, es schneit, es schneit, ...

Kind: *(Ringelreihen um Sofa mit Königin und Hofdamen)* Alles ist weiß.

Kind: Die Wiesen, der Wald und der Schlosshof.

Kind: Das ganze Schloss ist weiß.

Die sieben Kinder tanzen um die Frauen herum.

Alle Kinder: Es schneit, es schneit, es schneit, ...

Hofdame: Jetzt aber raus mit euch, die Königin braucht Ruhe. *(steht empört auf und schiebt die Kinder raus)*

Kind: Ja, ja, wir verschwinden ja schon.

Kind: Los, lasst uns einen Schneemann bauen.

Kind: Und eine Schneeballschlacht machen.

Alle Kinder: Au ja! *(alle Kinder ab)*

Königin: Aua, *steht auf* jetzt habe ich mich doch mit der Nadel gestochen.

Hofdame: *(alle Hofdamen zur Königin, besorgt)* Ist es schlimm?

Hofdame: Hoffentlich habt ihr euch nicht wehgetan.

Katzen kommen hinzu, spielen mit Schnee und schauen auch hin. Die Katzen klauen die Wolle, nach links spielen vor Truhe.

Königin: Ach nein, nein. Aber seht nur, so soll mein Kind werden. Wie dieser Blutstropfen im Schnee. *Geht nach rechts vorne, hält Schnee in der Hand.* Ach wär' doch mein Kind so weiß wie Schnee, ach hätte es Lippen so rot wie Blut und Haar so schwarz wie Ebenholz. Ja, dann würde ich es Schneewittchen nennen.

Hofdame: *zu ihr hin* Ja, meine Königin. Schneewittchen wäre ein wundervoller Name für euer Töchterlein.

Hofdame: *zu ihr hin* Oh, ich freue mich schon so.

Königin: *Ach, hält sich die Stirn* ich fühle mich auf einmal so schwach. *Hofdamen halten und stützen sie* Bringt mich auf mein Zimmer.

König: *eilt zu seiner Frau, besorgt.* Meine Liebste, was ist mir dir?

Die Königin sinkt erneut zusammen. König führt sie zum Sofa.

Hofdame: Setzt euch erst einmal, meine Königin. Wir wollen Euch ein Lied singen, dann geht es euch bestimmt bald besser.

Hofdame: *links, ruft zur Tür hinaus* Kinder kommt, wir wollen der Königin ein Lied singen.

Kinder kommen hereingelaufen. Musik beginnt. Es singen Kinder, Erzähler, Hofdamen, Katzen, Königin König, Diener

Lied über das Leben am Hof,

Nähen, flicken sticken
auch mal mit 4 Nadeln stricken
häkeln, filzen und auch spinnen
somit dann den Tag verbringen
das ist für uns toll
am Hof zu sein ist wundervoll



Nur fehlt uns noch ein kleines Stück
zu unserem vollkommen Glück
Die Königin wünscht sich ein Kind
Ach, käme es doch bald geschwind
Die Freude wär sensationell
Hoffentlich kommt das Kind ganz schnell
x
Das Kind, das soll Schneewittchen heißen
mit weißen Zähnen soll es beißen
Schwarz wie Ebenholz das Haar
und rote Lippen wunderbar
Weiß wie Schnee die Haut soll sein
Sie wird bestimmt das schönste Kindelein

Nun hoffen wir jetzt Tag für Tag
Dass das Kind bald kommen mag
Der König hofft auf einen Knaben
Doch wird er keinen Jungen haben
Schneewittchen das wird eine Frau
Das wissen wir schon heut genau

Die Königin ist schon ganz rund
Leider auch nicht recht gesund
Wir hoffen, dass ihr nichts passiert
oder sie das Kind verliert
Uns ist dabei ganz schön bang
Langsam wird die Zeit uns lang

Das Kind, das soll Schneewittchen heißen
mit weißen Zähnen soll es beißen
Schwarz wie Ebenholz das Haar
und rote Lippen wunderbar.
Weiß wie Schnee die Haut soll sein
Sie wird bestimmt das schönste Kindelein

Das Kind, das soll Schneewittchen heißen
mit weißen Zähnen soll es beißen
Schwarz wie Ebenholz das Haar
und rote Lippen wunderbar
Weiß wie Schnee die Haut soll sein
Sie wird bestimmt das schönste Kindelein



3. Szene

Vorhang bleibt offen, Katzen spielen auf der Bühne mit Wolle. Spot vorne. Oma und Enkelinnen sitzen rechts vorne auf der Vorbühne, Schaukelstuhl, Tischchen mit Buch, Teekanne und Tassen, Sitzkissen für Enkelinnen.

Oma: *im Sitzen* Es dauerte wirklich nicht mehr lange, bis die Königin ihr Kind bekam. Sie nannte es, ihr werdet es schon wissen, „Schneewittchen“!

Juliana: *auf, läuft nach links* Die Begeisterung über das Kind war sehr groß.

Emma: *dazu* Alle freuten sich und wollten große Feste feiern.

- Oma: Doch leider, leider wurde die Freude über das Kind getrübt.
- Juliana: Ja unglücklicherweise starb die Königin bei der Geburt von Schneewittchen und alle waren sehr traurig, vor allem der König.
- Emma: *zu Oma hin* Er fühlt sich jetzt bestimmt ganz einsam und alleine. *(heult los, in Omas Schoß)*
- Juliana: und so furchtbar traurig. *Kuschelt sich traurig an Oma*

4. Szene

Im Schloss. Die Hofdamen kommen herein und schieben einen Kinderwagen vor sich her. Nach rechts vorne. Sie stellen den Wagen vor das Sofa/Stühle und scherzen mit dem Kind. Es entsteht eine fröhliche Stimmung. Die Katzen klauen sich ein Wollknäuel und fangen damit an zu spielen, links vorne.

- Hofdame: Seht nur, es lächelt.
- Hofdame: Duzi duzi duzi.
- Hofdame: *(schüttelt eine Rassel)* Hallo Schneewittchen.
- Hofdame: Ist sie nicht süß?
- Hofdame: Eine liebe kleine Prinzessin.
- Hofdame: Und die Augen, wie die Mutter. *(nimmt Kind aus der Wiege)*
- Hofdame: Die Haut, so weiß wie Schnee. Lippen so rot wie Blut
- Hofdame: Haare so schwarz wie Ebenholz.
- Hofdame: Sie sieht der Königin jetzt schon so ähnlich.
- König tritt auf, hat ein Bild von der Königin dabei, er ist sehr traurig, schaut nur auf das Bild und seufzt immer wieder, setzt sich in seinen Thron. Alle Hofdamen verneigen sich.*
- Alle Hofdamen: *rechts vorne* Eure Majestät. *Katzen nach rechts spielen mit Wolle*
- Hofdame: *gehen zum Thron, rechts/links, halten ihm das Kind hin*
Seht nur, wie Euer Kind lacht, eure Majestät.

- König: *(seufzt)* Ach ja! *(sieht nur das Bild von seiner toten Frau an)* Seht nur, wie schön sie war. *(hält das Bild hoch und zeigt es den Hofdamen, diese nicken)*
- Hofdame: *(links vom König, reicht das Baby dem König)* Hier, nehmt es auf Euren Arm, Eure Majestät, es wird Euch gut tun.
- König: *(nimmt das Kind, weiß aber nicht, was er damit anfangen soll)* Ja, es ist schön.
- Hofdame: *besorgt, auffordernd* So freut Euch doch, Eure Majestät.
- Hofdame: Es ist so eine schöne Prinzessin.
- König: Ja, ja, hier nehmt es und legt es zurück. Lasst mich einfach in Ruhe.
- Hofdame: *(nimmt das Kind, alle Hofdamen gehen in Richtung Kinderwiege nach rechts)* Ob das noch mal etwas wird mit unserem König?
- Hofdame: Er ist so traurig.
- Hofdame: *legt das Kind in die Wiege* Er denkt nur an die verstorbene Königin.
- Hofdame: *Hofdamen setzen sich auf Sofa/Stühle rechts* Am besten wäre es, er würde bald wieder heiraten.
- Alle Hofdamen gehen zu Stühlen, eine Hofdame schimpft die Katzen wegen der Wolle jagt sie zur Truhe, und beschäftigen sich wieder mit ihrer Hausarbeit und dem Kind. Es kommen 3 Diener mit Tablett herein und gehen nacheinander zum Königsthron.*
- Diener: *von links, verbeugt sich* Eure Majestät, wir haben für Euch Euren Lieblingskuchen gebacken. Hier, ganz frisch aus dem Ofen.
- König: *(nimmt ein Stück, schaut es sich an und stellt es zurück auf das Tablett)* Ich habe keinen Hunger. Ich mag keinen Marmorkuchen mehr.
- Hofdame: *erschrocken* Aber, Eure Majestät, ihr habt ihn doch immer so gemocht.
- Diener: Schade, ich habe mir so viel Mühe gegeben. *(geht zur Tür, bleibt da rechts davon in Dienerhaltung stehen)*
- Diener: *von links* Eure Majestät, hier habe ich eine frische, noch ganz heiße Schokolade. Mit kleinen Schokokügelchen, wie ihr es so gern mögt.

König: *(weist Diener mit Handbewegung ab)* Ich mag keine heiße Schokolade.

Diener: *verbeugt sich, stellt sich neben Tür auf* Schade, ich habe mir so viel Mühe gegeben.

Hofdame: Aber, Eure Majestät, ihr habt sie doch immer so gemocht.

Diener: *von links, verbeugt sich* Ich habe für Euch einen zarten Entenbraten, Entenbraten ist doch Eure Leibspeise. *König macht abweisende Bewegung* Eure Majestät, ihr müsst doch etwas essen. *(bleibt beim König stehen)*

Diener: *Schritt auf König zu, verbeugt sich* Bitte, Eure Majestät, ihr verhungert, wenn ihr so weitermacht.

König: *(springt auf, geht nach rechts zu Diener)* Lasst mich in Ruhe, alle, ich will keinen mehr sehen. Verschwindet. Raus hier, auch ihr, *(wendet sich an die Hofdamen)* geht meinerwegen mit dem Kind spazieren, ich will allein sein. *(fällt in sich zusammen, Thron, setzt sich wieder und weint leise in sich hinein)*

Hofdamen stehen auf, gehen zur Mitte, treffen sich dort mit den Dienern.

Hofdame: *mittig* So kann das nicht weitergehen. Wir müssen etwas unternehmen.

Diener: Nur was?

Diener: Er will weder essen noch trinken.

Hofdame: Er muss wieder heiraten.

Diener: Ja, das ist die Idee!

Hofdame: Aber welche Frau will schon so einen traurigen König heiraten?

Hofdame: *(verzweifelt)* Das stimmt, so bekommen wir nie mehr eine neue Königin.

Alle bleiben noch kurz an der Tür stehen, schauen zum König und seufzen. Katzen holen sich wieder Wolle, freuen sich, sehen auf König und ab. Alle ab.

5. Szene

Oma läuft langsam nach links.

- Oma: So vergeht Jahr um Jahr und Schneewittchen wächst heran.
- Juliana: *im Sitzen* Der König sieht aber immer noch sehr traurig aus.
- Emma: Im ganzen Land ist bekannt, dass der Platz der Königin noch nicht besetzt ist, sodass sich viele Gräfinnen, Herzoginnen und sonstige adlige Frauen auf das Schloss begeben, um den König zu umgarnen. *(Emma läuft hinter Oma her, mit Krone, stolz)*
- Juliana: *Emma schaut nach Juli, läuft in Oma rein, fängt Krone* Der will aber eh von keiner was wissen und schickt alle wieder weg.
- Emma: *zu Juli hin, begeistert* Als Schneewittchen schließlich 10 Jahre alt ist, kommt eine wunderschöne ...
- Oma: ... aber ganz arg böse ...
- Emma: *ein paar Schritte auf Oma zu* Ach ist doch egal, Omi! Auf jeden Fall kommt eine wunderschöne Frau mit ihren beiden Töchtern in das Schloss, um sich dem König vorzustellen und um selbst Königin zu werden. *Setzt sich die Krone auf*
- Oma: Allerdings ist diese Frau nicht nur böse und gemein ... Nein! Sie beherrscht auch die schwarze Magie. *(Donnerschlag)*
- Juliana: *beide Enkelinnen erschrecken, laufen zu Oma, verstecken sich hinter ihr* Omi, was war das?
- Oma: *beruhigt Enkelinnen, läuft zurück* Keine Angst, es ist nur ein Gewitter.
- Emma: *laufen hinter Oma her zurück* Du Omi, wie geht es jetzt weiter?
- Oma: Inzwischen sind also 10 Jahre vergangen. Wir sind im Thronsaal, wo Schneewittchen mit Ihren Freunden spielt. *Bleiben rechts vorne sitzen?*

6. Szene

Die Diener treten wieder auf und putzen die Leuchter, die Hofdamen gehen an ihren Arbeitsplatz, stricken. Der König döst so vor sich hin, auf dem Thron. Er hält ein Bild von seiner Königin hoch und schaut es die ganze Zeit an. Seufzt dabei. Kinder laufen über die Bühne und spielen Fangen, Schneewittchen, jetzt ca. 10 Jahre alt, kommt herein, versteckt sich hinter den Hofdamen. Kinder kommen herein. Schneewittchen klopft eins der Kinder ab.

Hofdamen: Hallo Schneewittchen.

Schneewittchen klein: *Psst. Versteckt sich hinter Sofa, bittet Hofdamen sie nicht zu verraten. Wartet, bis Kinder im Raum sind. Schlägt Kind ab. Du bist es. Kinder versammeln sich beim Fangen links vorne/mittig.*

Kind: *Schneewittchen steht rechts. Alle auf Schneewittchen!*

Kind: *Schneewittchen weicht mehreren aus. Warte nur Schneewittchen, gleich habe ich dich, gleich habe ich dich.*

Kind: Bleib doch stehen!

Schneewittchen versteckt sich hinter dem Thron. Kinder sind links und rechts verteilt.

Kind: Das ist gemein, da dürfen wir nicht hin.

Kind: Komm sofort da raus!

König: *genervt, steht auf* Hört doch auf damit, könnt ihr nicht leise sein, ich will ein wenig schlafen.

Schneewittchen klein: Du hast den ganzen Tag geschlafen.

König: Bitte Schneewittchen, lasst mich in Ruhe, geht was Leises spielen.

Die beiden Katzen klauen bei den Hofdamen einen Wollknäuel und fangen an damit zu spielen. Die eine Katze wickelt die andere Katze in die Wolle ein, Katze fällt hin und kann sich nicht mehr bewegen.

Schneewittchen klein: Also gut, kommt, wir wollen uns die Haare kämmen.

Kind: Ja, setz dich zu mir (*Schneewittchen setzt sich vorne links, mittig, die anderen um sie herum, Katzen dazu*)

Kind: Du hast so schönes langes schwarzes Haar.

Kind: *Kämmen Schneewittchen das Haar. Es glänzt so toll.*

- Kind: Ich hätte auch gerne solche Haare.
- König: *schluchzend auf dem Thron, Bild anstarrend, küsst es Ach*
meine Liebste, warum hast du mich nur allein gelassen.
Ich bin so unglücklich.
- Hofdame: *Sitzen strickend auf dem Sofa. Wehren die Katzen ab,*
Steht auf Ach, wenn unser König doch wieder eine Frau
fände.
- Hofdame: Es waren doch schon so viele Frauen da, aber keine hat
ihm gefallen.
- Hofdame: Dabei waren einige wirklich nett.
- Hofdame: *geht zurück, setzt sich* Und auch waren viele schöne dabei.
- Hofdame: Aber keine der Bewerberinnen wollte er auch nur
ansehen. *(man hört einen Gong)*
- Hofdame: Es ist jemand an der Tür. Los Diener, seht nach, wer das
ist.
- Jäger: Jawohl, Gnädigste.
- Jäger: Sehr gern, Gnädigste.
- Schneewittchen klein: *springt auf, schaut zur Tür* Wer das wohl sein mag?
- Kind: *hinterher* Wahrscheinlich wieder eine Bewerberin um den
Platz der Königin.
- Kind: *steht auf, schiebt sie wieder zurück.* Kommt, setzt euch.
Das ist doch nichts Neues.
- Kind: Der König wird sie bestimmt auch wieder wegschicken.
- Kind: Lasst uns also weiter Schneewittchens Haar kämmen.
- Schneewittchen klein: *setzt sich wieder* Ich würde ihm so sehr eine neue Frau
wünschen.
- Kind: Dann würde er auch aufhören so griesgrämig zu sein.
- Stiefmutter mit ihren zwei Töchtern wird hereingeführt. Diener kommen herein,*
bleiben stehen, klopfen dreimal, gehen zur Seite nach hinten.
- Kind: Wow, schaut mal, wie schön die ist.

Diener: *Diener verbeugen sich, gehen zurück an Wand, links vom Thron* Eure Majestät, die Gräfin von Paumilla mit ihren beiden Töchtern.

Stiefmutter: *(verbeugt sich, Töchter nicht, Stiefmutter gibt ihren Töchtern einen Klaps auf den Hinterkopf)* Eure Majestät!

1. Stiefschwester: *(knickst)* Eure Majestät!

2. Stiefschwester: *(knickst)* Eure Majestät!

Hofdamen stehen während des Monologs der Bösen auf, nach rechts vorne, tuscheln, erstaunt, negativ beeindruckt

Stiefmutter: *einschleimend* Wir sind gekommen, weil wir von der Größe und der Güte des Königs erfahren haben. Auch ist uns zu Ohren gekommen, welch trauriges Schicksal Euch widerfahren ist. Wir würden uns freuen, wenn wir ein wenig Zeit mit Eurer Majestät verbringen dürften und Euch etwas über Euren Schmerz helfen dürfen.
(verbeugt sich wieder)

Die beiden Töchter schleichen sich zu den Katzen links, geben denen jeweils einen unsanften Schubs und schnappen sich das Wollknäuel. Sie spielen damit Ball. Dabei rollt sich das Knäuel ab. Sie fesseln damit die Katzen.

Hofdame: Das ist die schönste Gräfin, die wir seit Langem gesehen haben.

Hofdame: Aber ich traue ihr nicht.

Hofdame: *nickt* Als sie hereinkamen, hat es mich sogleich gefroren.

Hofdame: *(geht auf Gräfin zu, mittig vor Thron)* Gräfin, unser König, *häm (zu König)* ist ein wenig müde. *(der erst dann aufschaut)* Er hat kein Interesse an weiblicher Gesellschaft. *Gräfin wendet sich ab*

König: *(steht auf geht zur Gräfin hin, mittig)* Ja geht wieder, ich danke Euch für Euren Besuch.

Während Gräfin redet, holen die Töchter die Kinder, verstrubbeln Haare und schubsen sie weg, diese laufen hinter dem Thron nach rechts, verstecken sich hinter Hofdamen rechts.

Stiefmutter: *einschmeichelnd, kleiner Gang mit König nach rechts* Aber Eure Majestät, ihr wollt doch nicht unhöflich sein. Wir haben einen langen Weg hinter uns. Könnten wir wenigstens zur Stärkung für unseren Rückweg etwas zu trinken bekommen. Dann könnten wir auch auf unseren kurzen Besuch und unseren Abschied anstoßen.

- König: Natürlich will ich nicht unhöflich sein. *Zu Dienern* Bringt uns was zu trinken. *Setzt sich wieder auf den Thron*
- Diener: *verbeugen sich* Sofort, Eure Majestät.
- Diener: *Geht auf die Hofdamen zu, rechts* Auch etwas für die Hofdamen?
- Hofdame: Zu einem Gläschen sagen wir nie nein.
- Diener: *verbeugt sich* Wir sind sofort zurück. *(alle Diener ab)*
- Hofdame: *mittig* Frau Gräfin, hattet Ihr eine angenehme Reise?
- Stiefmutter: *gegenüber Hofdamen, mittig* Der Weg war sehr holprig, die Kutsche schaukelte so sehr, dass uns schlecht wurde.
- Hofdame: Ja, ja, die Straßen sind leider in einem sehr furchtbaren Zustand.
- Hofdame: Unser König kümmert sich seit dem Tod seiner Frau um gar nichts.
- König: Diener? Wo bleibt ihr? Ich will das hier so schnell wie möglich hinter mich bringen, damit ich endlich wieder meine Ruhe habe.
- Hofdame: *(sieht die Töchter mit der Wolle Unsinn machen, empört)* Frau Gräfin, sagt sofort Euren Töchtern, dass sie von den Kindern und Schneewittchen ablassen sollen.
- Stiefmutter: Hört auf damit, kommt zu mir! *(Gräfin schnappt mit jeder Hand eine Tochter, links vorne, tuscheln)*
- Alle Hofdamen gehen zu Katzen nach rechts und befreien sie. Die spielen dann friedlich rechts vorne, setzen sich neben König auf Stühle, eine steht)*
- Kind: Hoffentlich bleiben die nicht mehr lange.
- Schneewittchen klein: Die Gräfin will bestimmt Königin werden.
- Kind: Die Töchter sind so fies, mit denen will ich nichts zu tun haben.
- Diener: Na hoffentlich hauen sie bald wieder ab. *(Kinder verziehen sich in die rechte hintere Ecke)*
- Stiefmutter: *(sie und die Töchter drehen sich weg und gehen langsam nach vorne)* Dieser König ist ja ein ganz harter Brocken. Das wird ja schwieriger, als ich dachte.

1. Stiefschwester: *jammern* Mutter, Du hast uns versprochen, dass wir Prinzessinnen werden.
2. Stiefschwester: *jammern* Ja Mutter, mit schönen Kleidern.
1. Stiefschwester: Mit wertvollem Schmuck.
2. Stiefschwester: Und großen Festen.
- Stiefmutter: Jetzt beruhigt euch doch, ich lasse mir was einfallen.
1. Stiefschwester: Ja hoffentlich!
2. Stiefschwester: Ich will nicht mehr zurück in unsere schäbige Hütte.
- Stiefmutter: Jetzt haltet die Klappe, ich habe doch schon eine Idee. Ein wenig von dem Pulver (*holt eine Dose hervor*) in sein Getränk und alles wird gut. (*die Diener kommen mit einer Karaffe und einem Tablett voller Gläser zurück*) Ihr müsst nur für einen kleinen Aufruhr sorgen.
1. Stiefschwester: Nichts leichter als das! *Gehen bedrohlich auf die Kinder zu*
2. Stiefschwester: (*geht zu Schneewittchen nach rechts und zieht sie am Haar nach oben*) Na, meine Kleine, tut das weh?
- Kind: *schubst sie weg* Lass Schneewittchen los.
1. Stiefschwester: *geht nach links* He, willst du wohl meine Schwester in Ruhe lassen!
- Kind: *bauen sich rechts auf* Ihr wollt wohl Ärger?
- Kind: Und den könnt ihr auch gleich haben. (*die Kinder fangen an zu raufen*)

Die Hofdamen und zwei Diener wollen dazwischengehen, der König schaut auch in die Richtung der Schlägerei, die Diener mit den Tablets schauen in Richtung Schlägerei. Die Stiefmutter stellt sich hinter die Diener und streut das Pulver in die Karaffe. Wenn Sie damit fertig ist, geht sie nach links vorne in die andere Ecke der Schlägerei.

Stiefmutter: Kinder, jetzt ist aber genug!

Kinder hören auf mit der Schlägerei. Kinder stehen hinter dem Sofa, die Töchter davor

König: Ja. Hört sofort auf mit dem Lärm. Schneewittchen, nimm deine Freunde und geh' hinaus zum Spielen.

- Schneewittchen klein: Aber Vater, das ist gemein, diese beiden hier haben angefangen.
- König: Geh schon mein Kind, du weißt doch, der Klügere gibt nach.
- Kind: Warum müssen immer die Dummen siegen.
- Kind: Es ist besser, wir verschwinden. *(Kinder rennen vorbei vorne und hinten)*
- Schneewittchen klein: Ja kommt, wir spielen draußen verstecken. *(alle Kinder ab)*
- Diener: Die Getränke, Eure Majestät. *Halten Tablett mit Gläser+Krug*
- König: Welche Getränke? Ach ja, zum Abschied. Nach dieser Aufregung kann sogar ich einen Schluck verkraften.
- Diener: *(verteilt Gläser und Getränk an Gräfin und Töchter, hinten zurück; verteilt die Gläser, schenken nach)* Meine Damen, Frau Gräfin, Eure Majestät.
- König: *erhebt sich, geht nach links zur Gräfin, prostet zu Frau Gräfin.* Ich hoffe, Ihr habt eine gute Heimreise.
- Stiefmutter: Vielen Dank, Eure Majestät, auf Euer Wohl! *(alle trinken, Stiefmutter stellt ihr Glas auf das Tablett, verbeugt sich)* Auf Wiedersehen, Eure Majestät *(macht eine Drehung Richtung Tür)* Kommt, meine Töchter, wir fahren heim. *(zwinkert ihnen zu)*

Zaubergeräusch. Die Töchter machen sich widerwillig auf, um mit der Stiefmutter den Saal zu verlassen; die anderen haben ausgetrunken und merken, dass irgendwas mit ihnen passiert. Sie lächeln die Stiefmutter und ihre Töchter an. Sie lassen die Becher fallen.

- König: *(lässt das Bild seiner ehemaligen Frau fallen, springt auf)* Wo wollt ihr hin?
- Hofdame: Ja, meine liebste Gräfin!
- Hofdame: Bleibt doch noch!
- Hofdame: Mit Eueren beiden liebebreizenden Töchtern.
- Hofdame: Liebste Gräfin, Ihr sind so entzückend.
- Hofdame: Und so wunderschön!

- König: *(steht von seinem Thron auf, läuft auf Stiefmutter zu, links zur Seite, kniet nieder, nimmt die Hand der Stiefmutter und küsst sie)* Frau Gräfin, Ihr seid die bezauberndste und schönste Frau, die ich je gesehen habe. Ich wäre hochofret, wenn Ihr noch bei uns bleiben würdet.
- Stiefmutter: Nun, Majestät, wenn Ihr so darauf besteht.
1. Stiefschwester: Wir bleiben gerne noch ein wenig.
2. Stiefschwester: Könntet Ihr uns unsere Zimmer zeigen.
- König: *(zu den Dienern)* Diener, führt die jungen Damen in ihre Zimmer.
- Alle Diener: *verbeugen sich* Sofort, Eure Majestät.
- Diener: *verbeugt sich* Folgt uns, verehrte Prinzessinnen. *(Diener und Töchter ab)*
- Stiefmutter: *(umgarnt den König)* Eure Majestät, da ich ja, wie Ihr sagt, die schönste Frau bin, die Ihr je gesehen habt, könntet Ihr euch vorstellen, mich zu heiraten?
- König: Natürlich, ich habe mich sofort verliebt, als ich euch zum ersten Mal gesehen habe. Lasst uns sofort heiraten! *(dreht sich mit ihr nach vorne, bleiben Hand in Hand stehen und schauen sich verliebt an, König führt Gräfin ab)*
- Hofdame: *Hofdamen stehen von Thron freudig* Endlich eine neue Königin!
- Hofdame: Und so eine schöne!

7. Szene

Vorne rechts sitzend

- Emma: *springt auf, nach links* Das war aber ein hinterhältiges Zauberpulver.
- Juliana: *geht ihr nach* Ja, wie gemein. Plötzlich waren alle nett zu den dreien.
- Emma: Und der König war sofort unsterblich verliebt. So was brauch ich auch, wenn ich mal meinen Prinzen treffe.

- Juliana: Das hat ja noch ein wenig Zeit
- Oma: Bei dir wohl auch. Aber jetzt zurück zu unserer Geschichte. Aufgrund des gemeinen Zaubertranks heirateten der König und die Gräfin von Paumilla. Sie zog mit ihren Töchtern in das Schloss ein.
- Juliana: Dort fing sie gleich an, alle rumzukommandieren. Ihr müsst euch das ungefähr so vorstellen.
- Emma: Das ist so, als ob unsere Omi zu uns die ganze Zeit sagen würde:
- Oma: Aufstehen, hinsetzen, aufstehen, hinsetzen, aufstehen, hinsetzen usw. *(Emma und Juli macht das mit, mittig, Oma rechts)*
- Emma: *außer Puste* Okay, stopp Omi! Es reicht!
- Oma: Die Diener mussten rund um die Uhr schufteln und die Hofdamen konnten der Königin auch nichts mehr recht machen.

8. Szene

Im Schloss. Die Hofdamen sitzen wieder an ihrer Arbeit, rechts vorne. Die Katzen liegen ihnen zu Füßen, klauen wieder Wollknäuel, gehen spielend damit in Richtung Tür und bleiben dort, um mit der Wolle zu spielen. Während die Hofdamen sprechen, kommen die Katzen spielerisch nach links zum Eingang.

- Hofdame: *(kommen mit dem Text zur Tür herein)* Ich habe es ja gleich gewusst, dass sie böse ist. *Geht Richtung Stuhl vorne rechts*
- Hofdame: *Aber so böse? Geht Richtung Stuhl vorne rechts*
- Hofdame: *folgt den beiden* Gestern hat sie einen Diener auspeitschen lassen, nur weil er vergessen hatte, „jajawohl, Eure Majestät“ zu sagen.
- Hofdame: *geht zu den Katzen und holt sich ihre Wolle zurück* Mir hat sie gestern meine neuen Schuhe weggenommen mit den Worten: Du gehst ja nicht mehr aus, die kannst du nicht mehr gebrauchen.
- Hofdame: *setzt sich* Mir hat sie verboten, mein neues Kleid zu tragen. Die Farbe sei eine Beleidigung für sie.

Hofdame: *setzt sich* Ich würde sagen, diese Frau ist eine Beleidigung für uns.

Hofdame: *im Sitzen* Wie konnte der König nur so ein Biest heiraten?

Hofdame: *im Sitzen* Die ist wirklich nur böse und gemein.

Hofdame: *im sitzen* Aber schön ist sie.

Hofdame: *im sitzen* Richtig schön böse und schön gemein.

Die Königin tritt auf, sieht die Katzen, gibt beiden einen Tritt, bleibt beim Wollknäuel stehen. Alle Hofdamen stehen schnell auf und verbeugen sich.

Alle Hofdamen: Guten Tag, Eure Majestät. *(bleiben in demütiger Haltung)*

Stiefmutter: Wem gehört das, wer lässt hier einfach Wolle liegen?

Hofdame: *(geht langsam in Richtung Königin)* Ich habe nicht aufgepasst, verzeiht, Eure Majestät. Es tut mir unendlich leid. *(hebt Wolle auf und will damit auf ihren Platz zurückgehen)*

Stiefmutter: *Am Platz, zeigt in Richtung Ausgang* Falsche Richtung! Ab mit dir in die Küche, lass dir vom Koch eine Suppe aus der Wolle machen. Wenn ich komme, hast du die Wolle aufgegessen, dann kannst du sie nicht mehr herumliegen lassen.

Hofdame: *(geht demütig ab)* Natürlich, Eure Majestät, es wird mir ein Vergnügen sein.

Stiefmutter: *(geht zu den anderen)* Was ist denn das? *(hebt eine Arbeit hoch)* Das ist ja voller Fehler. *(fängt an aufzutrennen, nimmt die nächste Arbeit)* Wie sieht denn das aus? *(zerreißt es)* Das ist ja auch nicht besser. *(macht es auch kaputt)* Und das ist ja total hässlich! *(schmeißt es in eine Ecke, geht zum Thron und setzt sich)* Ich will was zu trinken. *(schreit)* Wo bleibt mein Getränk?

König: *(kommt herein mit einem Tablett mit einem großen Glas darauf)* Ich komme ja schon, meine liebe Königin. *(bringt ihr das Getränk; sie nimmt es, er stellt sich in demütiger Haltung daneben)*

Stiefmutter: *(tätzelt seinen Kopf)* Ja, so ist es gut, mein lieber König. *(lacht hässlich und trinkt, wirft den Becher weg und geht lachend ab)*

9. Szene

Vorhang geht zu, Oma und Enkelinnen sitzen rechts vorne.

Juliana: *springt auf, mittig* Habt ihr das gesehen.

Emma: *auf zu Juli mittig* Sowas von gemein.

Juliana: *läuft nach links, überzeugt* Mit mir könnte sie das nicht machen.

Oma: Aha, die große Heldin Juli. Sag, was würdest du machen?

Juliana: *plötzlich etwas unsicher* Ich würde, ich würde, ich würde
.....

Emma: Na ich höre?

Juliana: Ich würde ihr sagen, sie soll verschwinden, und zwar schnell.

Emma: *zu Juli nach links, ironisch* Gute Idee, sie hätte bestimmt so viel Angst vor dir, dass sie sofort die Koffer packen würde.

Juliana: *Schubst Emma Richtung Mitte, ärgerlich.* Was willst du damit sagen?

Oma: *Beschwichtigend, steht dabei auf* Jetzt ist aber gut. Kommen wir doch lieber zurück zu unserer Geschichte. *Schlägt das Buch auf.* Also, Schneewittchens Stiefmutter ist nicht nur böse, sie hat auch noch ein dunkles Geheimnis.

Juliana: *gespannt, beide Enkelinnen schnell zur Oma hin* Welches?

Oma: Sie hat in einer geheimen und versteckten Kammer einen Spiegel, der sprechen kann und immer die Wahrheit sagt. *Spiegel wird beleuchtet*

Emma: *steht auf, rennt zum Spiegel* Wirklich, so was kann der? Mmh, also wenn ich den Spiegel frage, wer schlauer ist, Juli oder ich...?

Juliana: *rennt auch zum Spiegel, schubst Emma leicht, von sich überzeugt* Dann sagt er die Wahrheit, nämlich dass du um einiges dümmer bist als ich..

Emma: *schubst sie zurück,* Boah, was sagst du?

- Oma: Gebt Ruh ihr Streitlieseln. *Emma und Juli setzen sich beleidigt mit Abstand voneinander hin* Also, die böse Gräfin stellt dem Spiegel immer und immer wieder die gleiche Frage.
- Emma: *zur Oma hin, setzt sich* Welche?
- Oma: Jeden Abend begibt sie sich in die Kammer und stellt dem Spiegel diese eine Frage.
- Juliana: *rennt auch zur Oma hin, setzt sich* Nun sag schon, welche Frage stellt die neue Königin dem Spiegel?
- Oma: Das werdet ihr gleich sehen.

10. Szene

Im Spiegelzimmer auf der Nebenbühne. Es ist eine gemauerte Kammer mit Spinnweben und ohne Fenster. In der Ecke ist eine Tür (Vorhang). Es hängt ein großer Spiegel mit wuchtigem Rahmen an der linken Wand, außerdem sind vier Fackeln an der Wand angebracht: eine links, eine rechts vom Spiegel, zwei an der anderen Wand. Die Fackeln brennen. Unter den rechten Fackeln stehen zwei dunkle Stühle. Die Königin tritt durch die Tür auf.

- Stiefmutter: *(legt Umhang auf Stuhl)* Es gibt nichts besseres, als Königin zu sein. Doch, noch besser ist es, die Schönste im ganzen Land und gleichzeitig Königin zu sein. *(stellt sich vor den Spiegel)* Guten Abend, mein lieber Spiegel, ich hoffe du hattest einen schönen Tag.

Licht ändert sich, Nebel geht an, man sieht ein Gesicht im Spiegel.

- Spiegel: Natürlich nicht, hier scheint keine Sonne, es ist kalt, los ist hier unten auch nicht viel und Besucher gibt es auch keine. Außerdem sehe ich immer nur das gleiche Gesicht.
- Stiefmutter: Na dann werde ich mal für Abwechslung sorgen. *Stellt sich groß vor den Spiegel auf wirbelt mit den Händen* Spiegel, Spiegel an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?
- Spiegel: *verschränkt die Arme dreht sich weg.* Was soll denn das für eine Abwechslung sein? Das ist die gleiche Frage wie jeden Abend. Könnt ihr euch nicht was anderes einfallen lassen?

- Stiefmutter: *nimmt ihm am Kragen* Und ich will wie jeden Abend die gleiche Antwort hören. Also:
- Spiegel: *schaut genervt auf ihre Hand* Echt jetzt?
- Stiefmutter: Na wird's bald
- Spiegel: *haut auf die Hand, Emma H. zieht Hand zurück* Jetzt auch noch pampig werden. So nicht meine liebe Majestät. Da ziehe ich mich doch lieber in meine Einsamkeit zurück *geht weg*
- Stiefmutter: *beugt sich in den Spiegel hinein* Halt wartet, Verzeiht, ich wollte sagen, jetzt wird's kalt. Deshalb war ich wohl ein wenig unhöflich. Weil es mich friert. *Macht mich friert es Gesten* *Geht zurück in den Raum* Vielleicht könntet ihr so gnädig sein und mir eine wärmende Antwort geben.
- Spiegel: *kommt zurück* Wie war die Frage nochmal.
- Stiefmutter: *dreht sich zu im* Wollt ihr mich ärgern?
- Spiegel: *Am Platz* Niemals würde ich das Wagen, ich bin nur etwas vergesslich. Also wie war die Frage.
- Stiefmutter: Na gut. *Nochmal Fragebewegungen* Spiegel, Spiegel an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?
- Spiegel: ? *(genervt)* Ihr, Frau Königin, Ihr seid die Schönste im ganzen Land.
- Stiefmutter: Na geht doch, ich bin und bleibe die Schönste im Land. *(geht lachend ab)*
- Spiegel: Jeden Abend das Gleiche, man ist das langweilig

11. Szene

Vorhang geht während der Szene auf, rechts vorne sitzend

- Oma: *steht auf, geht langsam nach links* So vergingen die Jahre und Schneewittchen wächst heran. Wir ihr gesehen habt, befragte die Königin jeden Abend ihren Spiegel. Und jedes Mal erhielt sie immer die gewünschte Antwort.
- Emma: *läuft zur Oma hin*, Schneewittchen wird mit jedem Tag größer und schöner.

- Juliana: *bleibt rechts, steht auf* Das Mädchen hatte aber bei ihren Stiefschwestern kein schönes Leben. Sie wurde in Lumpen gesteckt und musste die niedrigsten Arbeiten verrichten.
- Emma: *führt Oma zurück nach rechts* Außerdem durfte sie keine Freunde mehr einladen.
- Juliana: *hilft Oma beim Hinsetzen* Ja, du hast Recht. Es war wirklich nicht mehr schön, im Schloss zu leben.
- Oma: Da seht ihr mal, wie gut ihr beide es habt.

12. Szene

Im Schloss. Die Königin sitzt auf ihrem Thron, der König auf einem Stuhl links daneben. Die Diener bringen ihr kleine Häppchen auf einem Tablett, sodass sie dauernd laufen müssen. In der Szene isst die Königin die Häppchen auf. Die Katzen kommen mit einem Tablett, das sie geklaut haben, und fangen in einer Ecke zu essen an.

1. Diener kommt von links herein, hat ein Tablett dabei. Der König nimmt sich etwas, will reinbeißen, ein böser Blick der Königin stoppt ihn, er legt es zurück.

- Stiefmutter: Geht das nicht schneller, ich habe schließlich Hunger.
- Jäger: *(geht auf die Königin zu, steht dahinter)* Eure Majestät, wir müssen immer bis zur Küche laufen. *(geht ab, 2. Diener tritt auf)*
- Stiefmutter: Na und?
- Jäger: Das ist ziemlich weit. *(hin zur Königin)*
- Stiefmutter: Dann müsst ihr eben schneller laufen. *(3. Diener tritt auf)*
- Jäger: Aber dann lassen wir etwas fallen.
- Katzen klauen etwas vom Essen und laufen nach rechts.*
- Stiefmutter: Das würde ich dir nicht raten.
- Jäger: Wir laufen, so schnell wie wir können.
- Stiefmutter: Das ist anscheinend nicht genug. *(zum König)* Ich sitze unbequem, los, hol mir ein Kissen!

König: Sofort, meine Königin. *(geht zur Truhe, holt ein Kissen, rechts vorne, um es der Stiefmutter auf den Thron zu legen)*

Stiefmutter: Und nun massier mich!

König bleibt hinter der Königin stehen und muss sie massieren. Die beiden Töchter treten auf von links und haben Schneewittchen, jetzt groß, die in Lumpen gekleidet ist, im Schlepptau. Sie schubsen sie nach rechts vorne.

1. Stiefschwester: *(wirft ihr einen Besen vor die Füße)* Los Schneewittchen, mach hier sauber.

2. Stiefschwester: Aber schön in den Ecken. *(beide gehen zum Thron, holen sich jeweils einen Stuhl und stellen die Stühle links und rechts, mit Lehne nach vorne hin eine setzt sich links, die andere rechts von der Königin hin)* Guten Tag, Mutter.

1. Stiefschwester: Wir haben Schneewittchen gefunden, wie sie faul in der Küche saß.

2. Stiefschwester: Aber jetzt hat sie ja zu tun.

Die Stiefmutter schaut Schneewittchen bei der Arbeit zu und merkt langsam, wie schön Schneewittchen geworden ist.

Stiefmutter: *(zum König)* Und hör jetzt endlich mit dem Gefummel auf!

König: Verzeihung. *(geht einen Schritt zurück)*

Stiefmutter: Schneewittchen, komm doch mal her, ich möchte mir dich einmal ansehen. *(steht auf, um sich Schneewittchen anzusehen)*

Schneewittchen: Ja, meine Königin. *(Schneewittchen geht zu ihr hin)*

Stiefmutter: *(dreht sie vor sich, untersucht sie genau, wird misstrauisch)* Dreh dich! *(Schneewittchen dreht sich langsam)* Du bist wirklich schön geworden, Schneewittchen. Los, putz weiter! Ich muss das jetzt wissen, ich muss den Spiegel fragen. Und ihr zwei, passt auf sie auf.

Königin rauscht ab nach links in ihr Zimmer. 1. Tochter hält Schneewittchen ihre Schuhe hin. Beide Töchter machen affektiert an sich rum, Schneewittchen fängt dann an die Schuhe zu putzen.

1. Stiefschwester: Los, putz uns die Schuhe, sie müssen glänzen.

2. Stiefschwester: Danach machst du uns die Haare. Wir müssen gut aussehen, der Prinz von Oferia kommt zu Besuch, er ist auf der Suche nach einer Prinzessin zum Heiraten.

1. Stiefschwester: Wir wollen gut aussehen für ihn.

2. Stiefschwester: Eine von uns beiden wird ihn heiraten.

1. Stiefschwester: Dafür werden wir schon sorgen.

2. Stiefschwester: *(zu den Dienern)* Los, geht und schaut, wer am Tor ist.

König geht traurig ab, Diener auch.

2. Stiefschwester: Bist du mit den Schuhen jetzt bald fertig? Und jetzt mach uns die Haare! Drehen sich um Publikum

Es tritt ein Diener auf von links.

Diener: *(klopft mit dem Stab)* Der Prinz von Oferia.

Es tritt der Prinz mit 2. und 3. Diener auf. Die Diener haben das Gepäck des Prinzen dabei.

Diener: Das Gepäck ist so schwer.

Diener: Ich kann nicht mehr. *(lässt das Gepäck fallen, setzt sich drauf)*

Prinz: *(geht auf die beiden Töchter zu)* Guten Tag, verehrte Prinzessinnen, ich bin der Prinz von Oferia.

Die beiden schubsen Schneewittchen weg und springen auf: Schneewittchen nimmt den Besen und kehrt rechts.

1. Stiefschwester: *(zum Prinzen)* Ich bin die Prinzessin Martha.

2. Stiefschwester: Ich bin die Prinzessin Samanta.

Schneewittchen: *Will zum Prinzen hingehen,*

Beide Töchter: *schubsen sie weg nach rechts vorne (zu Schneewittchen)*
Geh putzen!

Prinz: *(begrüßt beide per Handkuss)* Ich bin entzückt, zwei so reizende Prinzessinnen hier zu treffen.

1. Stiefschwester: *(hakt sich beim Prinzen ein)* Wir sind über euren Besuch auch sehr erfreut.

2. Stiefschwester: *(hakt sich beim Prinzen ein)* Ihr seht auch hervorragend aus.

Prinz: *(geht mit beiden untergehakt nach links vorne)* Vielen Dank!

1. Stiefschwester: Hattet ihr eine angenehme Reise?

2. Stiefschwester: Die Straßen in unserem Königreich sind nicht die besten.

Prinz: Die Reise war nicht beschwerdefrei, aber sie hat sich doch gelohnt, wenn ich Euch so ansehe. *(dreht sich aus den beiden raus)*

1. Stiefschwester: *(verlegen)* Aber lieber Prinz ...

Prinz: *(sieht Schneewittchen macht Schritte in Richtung Schneewittchen)* Und wer ist das?

Der Prinz will auf Schneewittchen zugehen, wird aber von Töchtern zurückgehalten, indem sie sich ihm in den Weg stellen. Die Töchter schubsen Schneewittchen weg.

2. Stiefschwester: Niemand, einfach ein Niemand.

Prinz: *(will auf Schneewittchen zugehen)* Könnte ich diese entzückende Dame kennen lernen?

1. Stiefschwester: *(schiebt ihn in Richtung Tür)* Wir zeigen Euch erst einmal Eure Gemächer.

2. Stiefschwester: Und dann sagen wir der Königin Bescheid, dass Ihr hier seid.

Prinz: *(schaut in Richtung Schneewittchen)* Na, dann zeigt mir meine Zimmer.

Die Töchter nehmen den Prinzen in die Mitte, alle ab links. Diener gehen hinterher.

Diener: Ich glaube, der Prinz hat Bleigewichte in seinem Koffer *(schiebt ächzend den Koffer hinaus)*

Schneewittchen kommt zu einem Stuhl und setzt sich. Die Katzen kommen und setzen sich zu ihren Füßen, Schneewittchen krault ihre Köpfe.

Schneewittchen: *(setzt sich mittig vorne an die Bühne)* Warum muss ich hier immer nur die Drecksarbeit machen? Ich bin schließlich auch eine Prinzessin, ach, hätte mein Vater nur nicht diese Frau geheiratet. *(weint)*

Muscha: *Am Platz* Lass den Kopf nicht hängen.

- Mischa: *Am Platz* Der Prinz findet dich bezaubernd.
- Schneewittchen: *steht auf und sieht an sich herab.* Aber das nützt mir doch nichts, seht doch nur, wie ich aussehe.
- Muscha: *zieht sie wieder zu sich runter* Du bist die schönste Prinzessin im ganzen Land.
- Schneewittchen: *im Sitzen* Lass das nur nicht die Königin hören.
- Mischa: *im Sitzen* Aber was wahr ist, kann man schon mal sagen.
- Schneewittchen: *steht auf, geht nach vorne rechts* Jetzt hört doch auf, was nützt mir meine Schönheit, wenn der Prinz mich nicht sieht.
- Muscha: *hinterher* Pst, es kommt wer.
- Schneewittchen: Mein Gott, wie sehe ich aus? *Läuft Richtung Tür*)
- Prinz: *(tritt auf, wenn Schneewittchen gerade weg will)* Wo willst du hin?
- Schneewittchen: *Am Platz* In die Küche, kochen.
- Prinz: *(hält sie fest)* Bleib doch noch ein wenig bei mir. *Geht in den Raum mit ihr*
- Schneewittchen: *schiebt ihn weg* Ich muss wirklich in die Küche, die Königin schimpft mich sonst. Will zur Tür
- Prinz: *Hält sie fest* Wer bist du?
- Schneewittchen: *(gehen in den Raum nach vorne Mitte)* Man nennt mich Schneewittchen, ich bin die Tochter des Königs.
- Prinz: *Vorne Mitte* Die Tochter des Königs? Dann bist du doch auch eine Prinzessin. Warum bist du so angezogen und warum musst du putzen und kochen und die beiden anderen nicht?
- Schneewittchen: *(geht weg und setzt sich an den Bühnenrand vorne links)* Ach weißt du, die beiden sind die Töchter der Königin und ich bin nur die Tochter des Königs, und der hat hier im Schloss leider schon lange nichts mehr zu sagen.
- Prinz: *Am Platz* Ich finde dich viel schöner und liebenswerter als deine beiden Stiefschwestern.
- Schneewittchen: Das nützt mir auch nichts!

Prinz: *(setzt sich zu ihr, hält ihre Hände)* Ich würde dich gerne zu mir auf das Schloss mitnehmen.

Schneewittchen: *schüttelt Hände ab und steht auf geht Richtung links* Aber ...

Prinz: *folgt ihr* Nichts aber, ich habe dich sofort gern gehabt, bitte komm doch mit. Oder magst du mich nicht? *Hand in Hand voreinander*

Schneewittchen: Doch, sehr sogar, aber das erlaubt die Königin nie!

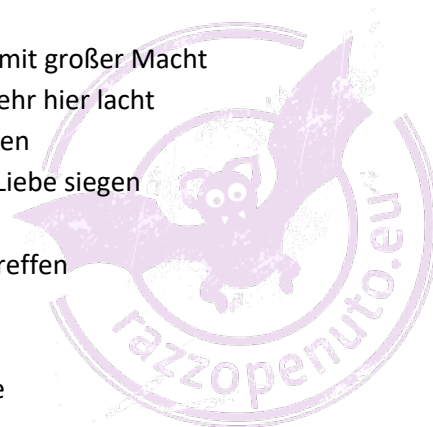
Lied über die Liebe der beiden

Die böse Königin, sie herrscht mit großer Macht
ihr Ziel ist es, dass niemand mehr hier lacht
Wir werden ihr nicht unterliegen
Denn zum Schluss wird unsre Liebe siegen

Denn wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
Ohne dich ist jede Stunde
wie ne tief geschnittne Wunde

wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
fühl mich ohne dich allein
Deshalb will ich immer nur
Ganz nah bei dir sein
Ganz nah bei dir sein

Unsre Liebe kann vieles erreichen
Dass all das Böse wird schlussendlich weichen
legt sie mich auch einmal in Ketten
unsre Liebe wird mich immer retten



Denn wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
Ohne dich ist jede Stunde
wie ne tief geschnittne Wunde
wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
fühl mich ohne dich allein
Deshalb will ich immer nur
Ganz nah bei dir sein
Ganz nah bei dir sein

Wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
Ohne dich ist jede Stunde
wie ne tief geschnittne Wunde

wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
fühl mich ohne dich allein
Deshalb will ich immer nur

Wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
Ohne dich ist jede Stunde
wie ne tief geschnittne Wunde

wenn sich unsre Blicke treffen
lässt sich unsre Liebe messen
fühl mich ohne dich allein
Deshalb will ich immer nur
Ganz nah bei dir sein
Ganz nah bei dir sein
Ganz nah bei dir sein



13. Szene

Vorhang geht zu, vorne rechts sitzend

- Emma: *springt auf, nach links, schwärmerisch* Habt ihr das gesehen, wie es da gefunkt hat?
- Juliana: *dazu, ebenfalls freudig* Und wie, zwischen dem Prinzen und Schneewittchen hat es so richtig gefunkt
- Oma: *bleibt sitzen* Das glaube ich auch, der Prinz hat sich Hals über Kopf in Schneewittchen verliebt.
- Emma: So ein Glück für Schneewittchen,
- Juliana: Dann wird sie der Prinz bestimmt schnell heiraten und auf sein Schloss mitnehmen. *Drehen sich im Kreis, händehaltend*
- Emma: So kann sie ihrem Elend entfliehen. Haben wir recht? *Rennen beide zur Oma hin* Geht die Geschichte so weiter?
- Oma: Wir werden sehen. Könnt ihr euch noch erinnern? Bevor der Prinz ins Schloss kam, begab sich die Königin doch zu ihrem Spiegel, weil die Schönheit von Schneewittchen sie misstrauisch gemacht hatte.
- Emma: *beide laufen mittig, holt Taschenspiegel heraus* Jetzt ist sie dort auch angekommen und stellt dem Spiegel die übliche Frage.
- Emma und Juli: *stellen sich in Pose, öffnen Königin nach* Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

14. Szene

Im Spiegelsaal. Die Stiefmutter kommt angerauscht, legt ihren Mantel ab stellt sich vor den Spiegel.

- Stiefmutter: Das wollen wir jetzt doch mal sehen. Schneewittchen ist wirklich schön geworden, aber ist sie auch schöner als ich? *(macht sich nochmals die Haare und stellt sich in Pose)* Spiegel, Spiegel an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Licht ändert sich, Nebel geht an, man sieht ein Gesicht im Spiegel.

- Spiegel: *tritt auf* Guten Tag, meine liebe Königin. Hattet ihr einen schönen Tag?
- Stiefmutter: *genervt* Ich habe dich was gefragt!
- Spiegel: Verehrte Königin, ohne Begrüßung geht gar nichts, ein wenig Höflichkeit muss sein!
- Stiefmutter: *am Platz* Also gut. Guten Abend, mein lieber Spiegel,
- Spiegel: *am Platz* Und?
- Stiefmutter: *geht weg* Ich hoffe du hattest einen schönen Tag!
- Spiegel: *am Platz* Geht doch! Natürlich nicht, hier scheint keine Sonne, es ist kalt, los ist hier unten auch nicht viel und Besucher gibt es auch keine.
- Stiefmutter: *Am Platz* Also ...?
- Spiegel: Was also?
- Stiefmutter: *Einen Schritt hin* Na meine Frage von vorhin.
- Spiegel: Welche Frage?
- Stiefmutter: *(geht verärgert weg, beruhigt sich und kommt zurück)* Vorsicht, werde nicht frech! *Hält ihm Finger unter die Nase*
- Spiegel: Bitte nochmal die Frage, ich habe vorher nicht zugehört.
- Stiefmutter: *(wütend)* Na gut. *Stellt sich in Pose* Spiegel, Spiegel an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?
- Spiegel: Ach so, diese Frage schon wieder.
- Stiefmutter: *Nah zu ihm hin* Ja, diese Frage schon wieder und wie ist die Antwort?
- Spiegel: *Am Platz* Wie immer wahrscheinlich.
- Stiefmutter: *Fuß klopft am Boden* Also ...?
- Spiegel: Ihr, Frau Königin, Ihr seid die Schönste *geht weg*
- Stiefmutter: *geht auch weg*, Na also
- Spiegel: *Kommt zurück* Aber was sehe ich da? Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr

- Stiefmutter: *dreht sich um Waaaaas?*
- Spiegel: *Am Platz* Ihr, Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.
- Stiefmutter: *bewirft ihn mit Sachen die rumstehen.* Du nichtsnutziger Spiegel!
- Spiegel: *Legt die Arme um den Kopf* Hört bitte auf, meine Königin, das tut weh. Ich kann ja auch nichts dafür.
- Stiefmutter: *wirft weiter* Schweig, von dir will ich nichts mehr hören.
- Spiegel: Auch gut, dann sage ich jetzt nichts mehr. *Geht ab*
- Stiefmutter: Halt den Mund. *(läuft auf und ab)* Was mache ich nur? Dieses kleine Miststück. Sie muss weg, nein, nicht nur weg. Sie muss sterben.
- Die beiden Töchter kommen angelaufen, haken sich links und rechts ein.*
1. Stiefschwester: *stellt sich links von Stiefmutter* Mutter, Mutter, der Prinz von Oferia ist da!
2. Stiefschwester: *stellt sich rechts von Stiefmutter* Er sieht wirklich gut aus.
1. Stiefschwester: *am Platz* Ich glaube, er mag mich.
2. Stiefschwester: *am Platz* Ich glaube, mich mag er noch mehr.
- Stiefmutter: *befreit sich von den beiden geht auf die Vorbühne* Das interessiert mich jetzt nicht die Bohne. *Dreht sich um* Wo ist Schneewittchen?
1. Stiefschwester: *Am Platz* Keine Ahnung!
2. Stiefschwester: *Am Platz* Wahrscheinlich im Thronsaal, putzen.
- Stiefmutter: Ich muss zu ihr. *Läuft Richtung Ausgang*
1. Stiefschwester: Was ist denn los?
- Stiefmutter: Schneewittchen muss sterben! Los kommt mit! *(und ab)*
2. Stiefschwester: *folgen ihr* Was hat die nur?
1. Stiefschwester: *(sieht den Spiegel an)* Ich glaube, sie hat eine unbefriedigende Antwort bekommen. *(folgen der Mutter ab nach hinten)*

15. Szene

Vorhang während der Szene auf, rechts vorne sitzend

Oma: Mittlerweile haben sich Schneewittchen und der Prinz von Oferia ja richtig gut kennen gelernt.

Juliana: *springt auf, nach links* Ich würde sagen, das war Liebe auf den ersten Blick.

Emma: *schwärmerisch nach links zu Juli* Och, sie sind soo ein schönes Paar. Richtig zum neidisch werden.

Oma: Und wisst ihr was? Schneewittchen soll mit ihm auf sein Schloss kommen.

Juliana: *rennt nach rechts zur Oma ungläubig* Was? Wirklich?

Emma: *dazu* Ja, hat er ihr denn schon einen Heiratsantrag gemacht? *Zieht Juli in die Mitte, kniet sich hin spielt* So richtig mit Hinknien, Anflehen – und *holt Ring aus Tasche* die Ringe dürfen natürlich nicht fehlen.

Oma: Vielleicht ...

Juliana: *ungeduldig, stampft auf* Jetzt sag schon!

Oma: Nein, er hat noch keinen Antrag gemacht, *Emma und Juli lösen Pose auf* aber er will sie so bald wie möglich fragen.

Emma: *schwärmerisch* Ach, ist das toll.

Juliana: *Aber?! Geht fragend zur Oma*

Oma: Ach ja, unser verliebtes Paar wird sehr unsanft gestört. Die Königin kommt mit ihren beiden Töchtern in den Thronsaal gerannt. *Enkelinnen zur Oma nach rechts*

16. Szene

Im Schloss. Der Prinz und Schneewittchen sitzen auf zwei Stühlen in der Mitte der Bühne gegenüber und schauen sich verliebt an.

Muscha: *(die Katzen springen auf und verstecken sich)* Sie kommen, sie kommen.

Mischa: Das hört sich nicht gut an, passt auf.

Die Stiefmutter mit ihren Töchtern kommt herein, stellt sich vor Schneewittchen auf.

Stiefmutter: Was machst du da?

Schneewittchen: *(steht auf)* Nichts, wir unterhalten uns nur!

Prinz: *(steht auch auf und stellt sich vor Schneewittchen)* Es ist meine Schuld, ich habe Schneewittchen von der Arbeit abgehalten.

Stiefmutter: *(überlegt kurz, macht einen auf nett, nimmt den Prinzen mit ihrem Text mit zur Tür)* Ich wollte Euch zwei ja nicht stören, lieber Prinz, aber Schneewittchen und ich haben etwas Wichtiges zu besprechen. Meine Töchter würden Euch so lange gerne das Schloss zeigen.

1. Stiefschwester: *(hakt sich beim Prinzen unter)* Kommt, wir zeigen Euch unsere Stallungen.

2. Stiefschwester: Vielleicht will der Prinz ja mit uns ausreiten?

Prinz: *(widerwillig)* Schneewittchen, ich bin bald zurück.

Töchter und Prinz ab nach links. Schneewittchen sieht dem Prinzen sehnsuchtsvoll nach und seufzt.

Stiefmutter: *An der Tür (zu sich)* Aber da wird Schneewittchen nicht mehr da sein. *(zu Schneewittchen übertrieben freundlich.)* Komm doch mal zu mir, mein Kind. Ich möchte mich bei dir entschuldigen, ich glaube ich war in letzter Zeit ein wenig hart zu dir. Das tut mir jetzt ehrlich leid. *(streichelt sie an der Wange hakt sie unter gehen nach rechts vorne)* Als Zeichen meines Bedauerns erlaube ich dir heute, in den Wald zu gehen. Dort darfst du Beeren und Pilze sammeln. Dann können wir heute Abend für den Prinzen eine tolle Pilzsuppe kochen. Das macht dir doch so viel Spaß.

Schneewittchen: *Am Platz* Wirklich, darf ich das, danke ich würde mich wirklich freuen.

Stiefmutter: *(schiebt sie zur Tür hinaus nach links)* Geh nur schnell, bevor es dunkel wird. *(kommt zurück in den Raum)* Die bin ich erst einmal los. Aber so bin ich zwar die Schönste im Schloss, aber immer noch nicht die Schönste im Land. Sie ist immer noch tausendmal schöner als ich. Wie schaffe ich es nur, dass sie stirbt. *(denkt nach, geht dabei auf und ab, bleibt stehen)* Ja, so müsste es klappen. *(geht zur Tür, schreit hinaus.)* Jäger, meine Jäger, kommt zu mir. *(geht*

wieder im Raum ungeduldig auf und ab) Wo bleiben die nur? Wenn ich rufe, haben die gefälligst zu kommen. *(geht wieder zur Tür)* Jäger, wo bleibt ihr denn? *(geht wieder ungeduldig auf und ab)*

Königin vorne rechts. Vier Jäger kommen zur Tür herein, stellen sich auf und verbeugen sich.

- Alle Jäger: Eure Majestät, zu Euren Diensten *(stellen sich in einer Reihe vor die Königin vorne, mittig)*
- Stiefmutter: *Am Platz* Denkt daran, Ihr seid die Jäger der Königin!
- Jäger: Ja, Eure Majestät!
- Stiefmutter: Ihr müsst jeden Befehl ausführen, den ich Euch gebe! *(geht auf die Jäger zu)*
- Jäger: Selbstverständlich, Eure Majestät!
- Jäger: Gebt uns einen Auftrag, wir werden ihn erfüllen!
- Stiefmutter: So ist es gut. *(Pause, geht weg nach vorne rechts, bleibt stehen)* Also euer Auftrag lautet: Geht in den Wald und tötet Schneewittchen.
- Jäger: *(einen Schritt zur Königin hin zur Königin um)* Wie bitte, wir sollen Schneewittchen töten?
- Stiefmutter: *baut sich vor dem Jäger auf* Das hast du genau richtig verstanden, geht in den Wald und tötet Schneewittchen.
- Jäger: *(laufen nacheinander zur Königin hin)* Aber warum? Schneewittchen hat doch niemand etwas getan.
- Jäger: Schneewittchen ist das netteste Mädchen, das ich kenne!
- Jäger: Nein, meine liebe Königin, das können wir nicht tun!
- Jäger: Verlangt alles von uns, nur das nicht!
- Alle Jäger: Ja, wir machen alles für Euch, nur das nicht!
- Stiefmutter: *(geht weg und setzt sich auf den Thron)* Jetzt ist aber Schluss mit dem Gejammer! Ich glaube, ich habe mich klar ausgedrückt, ihr seid die Jäger der Königin und ihr müsst das ausführen, was euch die Königin befiehlt.
- Jäger: *drehen sich zu ihr, gehen auf die Knie* Verlangt das nicht von uns!

Stiefmutter: Entweder, ihr tut, was ich verlange, oder ihr kommt in den Kerker ohne Wasser und Brot. Ihr wisst, dass ich nicht spaße und ihr wisst, dass man ohne Wasser nicht überleben kann.

Alle Jäger ziehen sich zu einer Beratungsrunde zurück. Links vorne, gruppieren sich um 1. Jäger. Man hört nur leises Flüstern.

Stiefmutter: *(sitzt ungeduldig im Thron)* Also was ist, ihr oder Schneewittchen?

Jäger: *(schaut traurig, dreht sich zur Königin)* Wir machen es, auch wenn wir Schneewittchen wirklich gerne haben und sie nichts getan hat.

Jäger: Gibt es denn wirklich keine andere Möglichkeit?

Stiefmutter: Haltet den Mund. *(geht zur Truhe, holt ein Kästchen heraus, lässt die Truhe offen)* Damit ich auch wirklich weiß, dass ihr eure Pflicht erfüllt habt, sollt ihr mir Schneewittchens Herz in diesem Kästchen bringen. *(1. Jäger holt das Kästchen, geht gebeugt zurück)*

Jäger: Ich seid so grausam, meine Königin.

Stiefmutter: Da magst du recht haben, aber jetzt ab mit Euch, ich erwarte euch bald wieder. Und ihr werdet reichlich belohnt werden.

Alle Jäger: Eure Majestät! *(und alle ab)*

Stiefmutter: Bald bin ich wieder die Schönste im ganzen Land. *(freut sich, geht zur Truhe und macht sie zu)*

Der Prinz kommt abgehetzt herein.

Prinz: Eure Majestät ... *(sieht sich um)* wo ist Schneewittchen?

Stiefmutter: Mein lieber Prinz, ich weiß es nicht. Aber wo habt ihr meine Töchter gelassen?

Prinz: Sie machen sich noch zurecht. Aber sie werden sicherlich bald kommen.

Stiefmutter: *(hakt sich beim Prinzen ein, geht Richtung Tür)* Kommt, ich zeige euch unseren Speisesaal. Es gibt bald Essen.

Prinz: *(macht sich los geht zurück in die Mitte des Raums)* Ich will nichts zu essen. Könnt Ihr mir sagen, wo Schneewittchen ist.

- Stiefmutter: *zu ihm hin* Ich weiß es wirklich nicht, jedenfalls nicht genau, ich glaube sie ist in den Wald gegangen, um Pilze zu suchen, sie wird bestimmt bald zurück sein.
- Prinz: Ich werde sie suchen gehen!
- Stiefmutter: *(hakt sich wieder ein)* Die findet ihr nicht, der Wald ist groß und sie wird ja auch zum Abendessen zurück sein.
- Prinz: Vielleicht habt ihr recht.
- Stiefmutter: Sicher habe ich recht, kommt, ich werde Euch unseren Speisesaal zeigen. *(beide ab nach links)*
- Muscha: *(kommt aus ihrem Versteck kommt nach vorne rechts)* Das glaube ich nicht.
- Mischa: *(läuft zur Tür und schaut, ob sie weg sind)* Hast du das gehört?
- Muscha: *Am Platz* Ich bin ja nicht taub.
- Mischa: *(geht zurück zur anderen Katze)* Die will Schneewittchen wirklich töten.
- Muscha: *Am Platz* Einfach so.
- Mischa: *Am Platz* Die Jäger sind auch Memmen.
- Muscha: *Am Platz* Ich könnte das nicht, so ein unschuldiges Mädchen töten.
- Mischa: Wir müssen sie warnen. *(will schon abgehen wird aufgehalten)*
- Muscha: *An der Tür* Was? in den Wald gehen?
- Mischa: *An der Tür* Ja, bevor die Jäger sie erwischen.
- Muscha: Da gehe ich nicht hin, da ist es dunkel und unheimlich. *(geht nach vorne rechts)*
- Mischa: *An der Tür* Dann gehe ich eben alleine, du bist ja noch eine größere Memme als die Jäger. Los komm!
- Muscha: Ich komm ja schon, aber unheimlich ist es trotzdem. *(beide ab.)*

Vorhang geht zu

Jägerlied

Schneewittchens Blut soll von unsern Händen rinnen 0:24
um die Königin milde zu stimmen
sie will die Schönste sein im ganzen Land
deswegen hat sie uns ausgesandt

Im Wald sollen wir Schneewittchen suchen 0:36
Denn sonst wird uns die Königin verfluchen
Wir jagen Tiere und trinken auch mal Rum
Doch bringen keine Menschen um

Der Königin Auftrag müssen wir verrichten 0:48
Schneewittchen sollen wir vernichten
aber wir mögen sie doch so sehr
und deshalb fällt uns diese Tat so schwer

Schneewittchen wo wo bist du denn nur 1:12
wir suchen dich doch wir finden keine Spur
wir wollen dich ja dich auch gar nicht fangen
doch müssen wir um unser Leben bangen

Wir können es uns leider nicht erlauben 1:23
Schneewittchen nicht das Herz zu rauben
Doch könnten wir jemals so böse sein
Hoffentlich nein

Der Königin Auftrag müssen wir verrichten 1:36
Schneewittchen sollen wir vernichten
aber wir mögen sie doch so sehr
und deshalb fällt uns diese Tat so schwer

Der Königin Auftrag müssen wir verrichten 2:22
Schneewittchen sollen wir vernichten
aber wir mögen sie doch so sehr
und deshalb fällt uns diese Tat so schwer



17. Szene

Vorhang geht während Szene auf, rechts vorne sitzend

Oma: *läuft los, nach links* Schneewittchen ging also nichts ahnend in den Wald, um Pilze zu sammeln. Sie freute sich, dass die Stiefmutter endlich einmal nett zu ihr war. Und sie freute sich auf die Pilze und die Beeren. Sie war doch sooo gern im Wald.

Emma: *rennt zur Oma hin, aufgeregt, zupft sie, schiebt sie zurück* Och Omi, das ist soo spannend! Erzähl endlich weiter. Die Jäger sind Schneewittchen so was von dicht auf den Fersen.

Juliana: Und ob die beiden Katzen Muscha und Mischa schnell genug sind, dass wissen wir doch noch gar nicht. *Zu Oma hin, schiebt sie zu Stuhl nach rechts zurück*

Oma: Ja, richtig! *Setzt sich, nimmt das Buch* Also, weiter geht unsere Geschichte auf einer Lichtung im Wald, auf der im Moment ganz friedlich Eichhörnchen: nach Futter suchen.

Emma: *springt auf, aufgeregt* Ach Omi, ich weiß gar nicht wie du so ruhig bleiben kannst? Ich muss jetzt erstmal meine Entspannungs-übungen machen. *(setzt sich neben Oma, Meditationshaltung)*

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

